

Die erste Betriebskita des Landes

Vor 20 Jahren eröffnete das Unternehmen ISB AG die „Krabbelstube“ / Sechs Einrichtungen

Von unserem Redaktionsmitglied
Tina Mayer

Mit drei Kindern fing es an: Vor 20 Jahren ging die Betriebskinderkrippe des Karlsruher Softwareunternehmens ISB AG an den Start. „Wir waren damals die erste Einrichtung dieser Art in Baden-Württemberg“, sagt Vorstandsmitglied Ralf Schneider. Initiiert wurde die Betreuung damals von einer ISB-Mitarbeiterin, die sich selbst in Elternzeit befand. „Ihr fiel die Decke auf den Kopf, sie wollte gerne schon nach einem Jahr wieder zur Arbeit kommen“, erinnert sich Schneider. Plätze für Unter-Drei-

Familiäre Atmosphäre

jährige waren damals aber noch rar gesät, um die Jahrtausendwende gab es im ganzen Stadtgebiet gerade einmal 230. Also entschied sich das Unternehmen, selbst aktiv zu werden. Die „Krabbelstube“ war geboren.

Am 25. Juli feiert Baden-Württembergs erste Betriebskita nun ihr 20-jähriges Bestehen. Mittlerweile werden hier zwölf Kinder von drei Erzieherinnen in den Räumlichkeiten in Durlach betreut. Das Besondere der Einrichtung: Das Unternehmen ist selbst der Träger. „So sind wir flexibler und können gegebenenfalls auf einen veränderten Bedarf reagieren“, sagt Schneider. Scherzhaft ergänzt er: „Wir ziehen uns unseren Nachwuchs hier schon selbst heran.“

Die Eltern schätzen die familiäre Atmosphäre des Unternehmens. Zu der Feier am 25. Juli wollen auch Ehemalige kommen – Eltern und Kinder. „Manche sind heute natürlich schon erwachsen“, sagt Krabbelgruppen-Leiterin Silvia Daum. Sie blickt dem Treffen schon gespannt entgegen.

Ralf Schneider ist es wichtig, dass sich die Familien im Unternehmen wohlfüh-



NAH AM ARBEITSPLATZ DER ELTERN: „Krabbelstuben“-Leiterin Silvia Daum (rechts) und Erzieherin Lilia Mattheis kümmern sich in der Betriebskita des Durlacher IT-Dienstleisters ISB AG um den Nachwuchs. Foto: jodo

len. „Spitzenleistung bringen nur motivierte Mitarbeiter“, ist der ISB-Vorstand überzeugt. Dazu gehöre eben auch, dass Beruf und Familie in Einklang gebracht werden.

Insgesamt gibt es in Karlsruhe sechs Betriebskitas. Zu der ISB-„Krabbelstube“ kommen nach Angaben der Stadt noch Einrichtungen der Deutschen Bahn, des Städtischen Klinikums, des KIT und der Stadt Karlsruhe selbst hinzu. Darüber hinaus bietet die Kita „Schloss-Geister“ in der Wolfartsweierer Straße mehreren Unternehmen und Institutionen betriebliche Betreuungs-

plätze an: der L-Bank, dem KIT, dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, der BBBank, der Hochschule für Musik und der Landesbank Baden-Württemberg. „Außer der Kinderkrippe des Unternehmens ISB AG werden alle anderen Betriebskitas von freien Trägern betrieben“, so Kinnunen. „Etwa von der AWO, von edducar, PME oder dem Netzwerk mensch.“ Nur die Stadt Karlsruhe betreibt ihre Einrichtung ebenfalls selbst. Die städtische Betriebskita mit den drei Gruppen befindet sich in der Zähringerstraße 55 und besteht seit zwölf Jahren.

Außerdem gebe es noch weitere Firmen und Institutionen, die Belegrechte in insgesamt 14 Kindertageseinrichtungen erworben haben, erklärt Mirja Kinnunen von der Sozial- und Jugendbehörde auf Anfrage. Diese Kitas werden von verschiedenen Trägern betrieben, mit dem Caritasverband und der evangelischen Kirche sind auch konfessionelle Träger vertreten. Kinnunens Angaben zufolge gibt es in der Stadt insgesamt 10 820 Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter, die Zahl der betrieblichen Betreuungsplätze (558) macht rund fünf Prozent aus.